Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 30

Vereinsnachrichten: Willkommen in Zug

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

etzer=S

Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Bädagogischen Blätter" 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66 Inseraten-Unnahme, Drud und Bersand durch die Graphijche Unftalt Otto Walter 21.-6. . Olten

Beilagenzur Schweizer=Schule: Boltsichule . Mittelichule . Die Lehrerin . Geminar Abonnemenis-Jahrespreis Fr. 10.—, bei ber Post bestellt Fr. 10.26 (Ched Vb 92) Ausland Bortozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

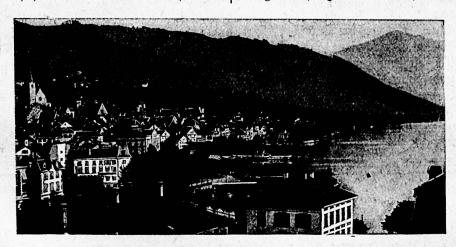
Inhalt: Willtommen in Zug — Bom christlichen Optimismus — Das Erziehungswesen des Kantons Zug – Die katholischen Bildungsanstalten im Zugerland — Berufsberatung im Kanton Jug — Wahr ober nicht? — Lehrerzimmer — Beilage: Volksschule Rr. 14.

Willkommen in Zug

Ratholischen Lehrer= verein der Schweiz, dem schweizerischen fatholischen Bolksverein, dem | artiges Gepräge. Sie verkörpern die gute,

SOURCE SECTION OF SECT

trutig schauen sie hinaus ins Land und schenken unserm Stadtbild ein gar eigen-



3 ug: Generalanficht.

LANGE BELLEVIEL BELLEVIEL

von ihnen veranstalteten Jugendpfle= gefurs, seiner Leitung, seinen Re= ferenten und allen seinen Teilneh = mern unfern berglichen Willfommensgruß! Willfommen beißen Euch die alten, ehr= würdigen Türme unserer Stadt! Stolz und |

alte, bobenständige Tradition von Stadt und Land Zug. Und auf gutem altem, bewährtem und solidem Boden will ja auch Eure Tagung ftehen! Der Jugenb= pflegefurs stellt sich offen und bewußt auf bie uralte driftliche Auffassung der Jugend=

fürsorge, auf die Ueberzeugung, daß es Endziel und Schlufzwede jeglicher mahren Jugendfürsorge sein muß, im Rind das Wertvollste, das Blei= benbe zu bewahren und zu retten: seine un = sterbliche Seele! Das ift ber ideale Gold=

grund, auf dem die Tage von Zug stehen sollen. Das ist unsere alte, gute, gesunde Tradition!

Euch grüßt aber auch bas neue Bug, bas sich in zutunftswerbender Kraft an die alten Türme schmiegt und um fie sich wei= tet: die gutunftsfrobe Soffnung unserer Aftion! Tradition und Fort =

len, auf bem Boben einer starten Trabi= tion und fest veran= fert in ihr, fest ge= gründet in flaren, sichern Linien, mit ber neuen Zeit marichieren! wollen Wir ihre Notwendigkeiten und Forberungen erfaf= fen, wollen sie be = jahen. Der Jugend das zu bieten, was heute ihr nottut, um die bleiben = den Werte zu er= halten, das ift der Zwed ber Tage von

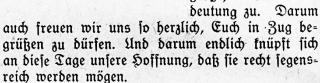
Bug! Ihr hättet faum einen beffern Ort für biefes Streben wählen tonnen, faum einen beffern Ort, wo so bas gute Alte mit dem gesunden Neuen sich harmonisch eint und paart. Das Städtchen Zug birgt in seinen Mauern zwei herrliche Gotteshäuser: St. Oswald, das ehrwürdige Beiligtum aus alter, längst entschwundener Zeit, und St. Michael, das hochragende Denkmal der Glau= benstreue eines neuen Geschlechtes. Beide in treue eines neuen Geschlechtes. Beibe in Form,

Bauart und Ausgestaltung das getreue Applild ihrer Zeit. Vier Jahrhunderte liegen zwischen beiben. Und doch atmen beibe, so grundverschieden im Stil und in ihrer äußern Gewandung, den gleich en Geift, den bleibenden Geift.

Und so sucht auch der Jugendpflegefurs, so sehr er neue Wege aufzeigen und mit den neuen Mitteln sich auseinandersetzen

will, das Blei= bende, das Un = vergängliche zu bewahren und zu er= halten.

Um ch vistli= chen, am tatho = lischen Geist muß Jugend die un= ferer und ber fom= menden Tage wieder gesunden. Diese Ueberzeugung führt uns in Zug zusam= men. Darum fommt diesen Tagen von Bug auch eine so große, bleibende Be-



Gruß Gott in Zug!

Ph. E.



St. Michaelsfirche, Bug.



Vom christlichen Optimismus

Wir haben in einem ersten Artifel vom fünd= haften Optimismus geschrieben. Wir meinten bamit jenen Optimismus, ber bem Rinde und ber erwachsenen Mitwelt gegenüber oft so lieblos und hart ift in Gedanken, aber auch im Worte und gar oft sogar in ber Tat. Und wir wären, so suchten wir zu beweisen, gang besonders barum so hart, weil wir die erbliche Gebundenheit des Mitmenschen zu wenig fannten ober sicher zu wenig berudfichtigten. Aber wir wollen nicht vergeffen, bag, wie aus anderm Gundhaftem, so auch aus biefem

übertriebenen, also sündhaften Optimismus heraus manches Gute wachsen fann. Dem Optimismus der Schulftube jum Beispiel liegt ber fo fruchtbare Glaube an die Entwicklungsmöglichkeit zu= grunde, der Glaube, daß auch aus bescheibensten Anlagen etwas herauszubringen sei, absolut ge= rechnet allerdings viel weniger als bei reicherm elterlichen Erbe, aber relativ gerechnet dort nicht weniger als hier. Und Gott legt, wenn er über menschliches Tun zu Gericht sitt, nur den Maßstab des Relativen an. Und wenn du es mir jest